

WINTERGÄRTEN · ÜBERDACHUNGEN · CARPORTS



OVG Osteo  
Adeweg 31  
Tel. (0 49 34) 91 48 36  
www.ovg-service.de

# Behindertenhilfe feiert neue Werkhallen

**ERWEITERUNG** In den Neubau investiert die gemeinnützige Gesellschaft 1,9 Millionen Euro – Produktion wird optimiert

Im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung wurde der Neubau in Betrieb genommen.

**NORDEN/HEI** – Die Behindertenhilfe Norden vergrößert ihre Werkstattkapazitäten. Gestern nahm die gemeinnützige Gesellschaft am Standort Birko Leegemoor die Erweiterung ihrer Werkstatt in der Stellmacherstraße 4 offiziell in Betrieb. In einer zirka einjährigen Bauphase sind auf dem Gelände zwei neue Werkhallen entstanden, jede rund 1000 Quadratmeter groß. Damit kann die Behindertenhilfe nach den Worten ihres Geschäftsführers Klaus Heeren nicht nur die Produktionsabläufe optimieren, sondern auch erhebliche Verbesserungen für die Mitarbeiter erzielen – ein guter Grund mit den Beschäftigten kräftig zu feiern.

„Hoch im Norden weht ein rauer Wind“ hieß es im Eröffnungslied der Rock Pop Band Birko. Glücklicherweise nicht gestern. Bei sommerlichen Temperaturen konnten Klaus Heeren und Gerhard Ihmels, Vorsitzender der Geschäftsführung und des Verwaltungsrates der Behindertenhilfe, die zahlreichen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung vor der Halle empfangen. Begrüßt wurden die Besucher zudem von der Birko Zirkus-AG unter der Leitung von Sven Schulze, die schillernde Seifenblasen in die Luft steigen ließ.

Vor drei Jahren habe die Behindertenhilfe sich entschlossen, den Werkstattebereich durch einen Neubau zu erweitern, sagte Heeren. „Wir hatten in drei Werkstätten sehr beengte Verhältnisse.“ Weder die Produktionsbedingungen noch die Arbeitssicherheit seien optimal gewesen. Die Tischlerei im Stammgebäude und auch die Metallwerkstatt in Tidofeld seien an ihre Kapazitätsgrenzen geraten. „In beiden Abteilungen hatten wir



Schlüsselübergabe in der neuen Werkhalle: Über die erfolgreiche Inbetriebnahme freuen sich Gerhard Ihmels, Vorsitzender des Verwaltungsrates, Barbara Schlag, Mitglied im Verwaltungsrat, Architekt Georg Tjards, der Leiter der Metallwerkstätten Tidofeld und Leegemoor, Carl Reeners, sowie der Geschäftsführer der Behindertenhilfe Norden, Klaus Heeren.

FOTOS: JANSSON

## BEHINDERTENHILFE

Die Behindertenhilfe Norden wurde 1981 als gemeinnützige GmbH gegründet. Sie übernahm zeitgleich sämtliche Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Ortsvereinigung Norden. Die Lebenshilfe Norden ist heute Hauptgesellschaft. Die Behindertenhilfe betreibt Frühförderung, eine Kinderkrippe und Integrative Kindergärten. Sie bietet differenzierte Wohnangebote. Ein Schwerpunkt sind die Werkstätten an fünf Standorten in Norden.

beim besten Willen keine Möglichkeiten für Erweiterungen.“ Auch die Industriemontagegruppe in der Gärtnerei Birkenhof sei gewachsen. So sei der Gedanke für einen Neubau gereift, der in allen drei Abteilungen für Verbesserungen Sorge. „Das war – und ist auch



Die Rock Pop Band Birko unter der Leitung von Lusjena Brock sang vom „Applaus, Applaus“ und bekam jede Menge Beifall für ihre leichten Songs.

noch – mit einigen Umstrukturierungen verbunden“, so Heeren. 19 Mitarbeiter der Industriemontage im Birkenhof sind jetzt in einer der beiden neuen Hallen tätig. Acht Beschäftigte der Metallwerkstatt Tidofeld mussten ebenfalls umziehen sowie 15 Mitarbeiter aus dem

Stammhaus. Man könne sich vorstellen, die Metallgruppe am neuen Standort in den nächsten Monaten und Jahren noch auszubauen. Auch im Stammhaus habe die Tischlerei nun wieder mehr Platz und zusätzliche Kapazitäten für neue Maschinen, freute sich

Heeren. Der Geschäftsführer dankte allen am Bau Beteiligten, insbesondere den Mitarbeitern, die während der Bauphase erhebliche Einschränkungen hätten hinnehmen müssen, da parallel auch noch die Stellmacherstraße ausgebaut

wurde.

Was den Geschäftsführer ebenfalls freute: Das Budget wurde eingehalten. Knapp 1,9 Millionen Euro sahen die Investitionsplanungen vor. „Damit werden wir hinkommen“, so seine Einschätzung.

Danke sagte auch Gerhard Ihmels. Der Brookmerländer Bürgermeister hatte gestern seinen ersten offiziellen Auftritt als Vorsitzender des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung der Behindertenhilfe Norden nach dem Tod seines Vorgängers Helmut Plogstief. Ihmels hob den reibungslosen Ablauf von der Planung bis zur Fertigstellung hervor. Architekt Georg Tjards aus Friedeburg habe zusammen mit den verschiedenen Fachplanern hervorragende Arbeit geleistet. Die Werkstätten seien für die Behindertenhilfe von zentraler Bedeutung, betonte Ihmels. 400 Mitarbeiter seien an den vier Standorten beschäftigt. Als GmbH zähle die Behindertenhilfe damit zu einem der größten Arbeitgeber im Altkreis. Als Zulieferer für die regionale Industrie spiele die Behindertenhilfe ebenfalls eine wichtige Rolle. Geschäftspartner wie die Firma Schaltgeräte Doepke und Onno Behrends Tee aus Norden, Enercon aus Aurich, Kautex aus Leer und TS-Aluminium aus Großefehn seien anwesend, so Ihmels.

Der Behindertenhilfe sei es gelungen, mit allen Veränderungen und Herausforderungen der Vergangenheit Schritt zu halten. Sie begleite die Gesellschaft seit 1998. „Hier ist nie Stillstand.“ Bei der Behindertenhilfe werde mit Herzblut, Weitblick und großem Verantwortungsbewusstsein gearbeitet. Davon zeuge auch der Neubau. Für den zum Abschluss der Veranstaltung Architekt Georg Tjards symbolisch den Schlüssel an Werkstattleiter Carl Reeners übergab. Den Schlüssel, obwohl aus Holz, hatte die Metallwerkstatt hergestellt. „Mit meiner Laubsäge hätte ich das nie so schön hinkommen“, scherzte Tjards.

## Sondersitzung: Rat bringt Windkraftausbau auf den Weg

**POLITIK** Entwurf für abgespeckten Flächennutzungsplan der Stadt Norden geht in die Auslegung

**NORDEN/HEI** – Mit einem reduzierten Entwurf für die 95. Änderung des Flächennutzungsplanes für die Windenergienutzung wird die Stadt Norden in gut einer Woche erneut ins Beteiligungsverfahren gehen. Die Öffentlichkeit sowie Behörden und die sogenannten Träger öffentlicher Belange haben dann ein weiteres Mal Gelegenheit, Bedenken zu äußern und Anregungen vorzubringen. In einer Sondersitzung beschloss der Stadtrat am Donnerstagabend mehrheitlich bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen die geänderte Fassung zum Entwurf und beauftragte die Verwaltung mit der Auslegung.

Die Sitzung – sie dauerte lediglich 20 Minuten – war notwendig geworden, weil der Landkreis Aurich in der ersten Fassung den Entwurf für nicht genehmigungsfähig hielt (wir berichteten). Die Genehmigungsbehörde monierte unter anderem „einen

gravierenden Abwägungsmangel, weil die Stadt zwar Vogel- und Fledermauskartierungen vorgenommen hatte, jedoch die Wechselbeziehung zwischen den Vogelschutzgebieten nicht untersucht hatte. Deshalb musste die Sonderbaufläche in Leybuchtolder aus der Planung herausgenommen werden. Sie liegt nach Angaben des Kreises in einem bedeutenden Flugkorridor für verschiedene Gänsearten.

Ebenfalls nicht mehr Gegenstand des neuen Entwurfs ist die Potenzialfläche Leegland. Das Areal südlich des Gewerbegebietes Leegemoor liegt im Suchraum für eine geplante Konverterstation beziehungsweise für ein Umspannwerk, das Stromnetzbetreiber TenneT im Zuge des Baus einer 380-kV-Freilandleitung im Raum Halbedmond errichten möchte.

Auch die verbliebene Potenzialfläche in Ostermarsch wurde noch einmal vom Pla-

nungsbüro NWP aus Oldenburg genauer betrachtet und neu zugeschnitten. Sie fällt etwas kleiner aus. Um auf der sicheren Seite zu sein, wählten die Planer einen größeren Abstand zu einer Wohnbebauung in der Samtgemeinde Hage. Wie viele Anlagen gebaut werden dürfen, entscheidet sich im Genehmigungsverfahren nach Bundesimmissionschutzgesetz (BImSch). Die Verwaltung schätzt, dass zwischen fünf und zehn Anlagen möglich sein werden.

Im neuen Entwurf wird aus artenschutzrechtlichen Gründen zudem ergänzend auf mögliche Abschaltzeiten hingewiesen. In Ostermarsch gibt es zahlreiche gefährdete Fledermausarten, insbesondere entlang der Gewässer. Im Frühjahr und Herbst sind diese besonders aktiv. Während dieser Züge müssen die Anlagen unter Umständen stillstehen.

Während der Bürgerfragestunde zu Beginn der Sitzung nutzten Vertreter des



Eine Windkraftanlage in Bau: Auch in Ostermarsch sollen zusätzliche Turbinen errichtet werden.

Nabu und anderer Umweltverbände die Möglichkeit, um auf verschiedene Aspekte hinzuweisen, wie die Nähe zum Landschaftsschutzgebiet oder auf aus ihrer Sicht notwendige weiterführende Untersuchungen zur besonders gefährdeten Vogelarten

wie Feldlerche oder Goldregenpfeifer. Die Fragen wurden von der Verwaltung aufgenommen und werden in das Beteiligungsverfahren einfließen. Ratsherr Onno K. Gent machte zudem auf das Vorkommen von Kornweihen aufmerksam, das im BImSch-Verfahren berücksichtigt werden müsse.

Mit Beginn der Auslegung haben alle Interessierten vier Wochen Zeit, zu dem Entwurf Stellung zu nehmen. Im Anschluss werden diese Stellungnahmen abgewogen, zunächst vom Fachausschuss und in der weiteren Beratungsfolge von Verwaltungsausschuss und Stadtrat. Danach wird die Änderung des Flächennutzungsplans dem Landkreis Aurich zur Genehmigung vorgelegt. Bis Jahresende soll die Genehmigung vorliegen, so die Zielvorstellung. Danach ändert sich das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), von dem die örtlichen Betreiber Nachteile befürchten.

## Verwirrter Mann meldet Feuer

**NORDEN** – Ein älterer Herr hat in der Nacht zu Freitag die Feuerwehr Norden beschäftigt und zugleich seiner Frau einen gehörigen Schrecken eingejagt. Der Senior war gegen 1.30 Uhr aufgewacht. Krankheitsbedingt befand er sich offenbar in einem verwirrten Zustand, denn er löste sein Hausnotrufsystem aus und rief der Zentrale laut zu, dass es bei ihm brennen würde. Die Hausnotrufzentrale forderte die Feuerwehr, die mit mehreren Fahrzeugen zu dem angenommenen Zimmerbrand ausrückte. Vor Ort konnten die Kräfte den Mann laut rufen hören. Für einen Brand gab es aber keinerlei Hinweise. Die Feuerwehr drang durch ein Fenster in das Haus ein und fand den aufgeregten Mann im Schlafzimmer. Seine Frau wurde in diesem Moment erst wach und erschreckte vor den Feuerwehrleuten und dem Zustand ihres Mannes. Der ebenfalls alarmierte Rettungsdienst brachte den Mann zur Untersuchung ins Krankenhaus.